

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatt“ Nr. 650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abendheft erscheint von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Abendheft erscheint von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.- monatlich, Mt. 6.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Bei 4 Qrtel vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugsbedingungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung Langgasse 21, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Provinz die dortigen Postämter und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abgabe-Nummern: Für die Rhein- und Mosel-Region: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 5209 u. 6203. Für die Rhein- und Mosel-Region: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 5209 u. 6203.

Montag, 30. April 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 217. • 65. Jahrgang.

Die neue schwere Niederlage Englands.

Wiederum außerordentlich große englische Verluste.

Der 28. April ein neuer Ehrentag unserer Infanterie.

Der Tagesbericht vom 29. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsjahresplan.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Schweres Trommelfeuer, vor Tagesanbruch auf der ganzen Front von Lens bis Douai beginnend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer nun zum drittenmal die Durchbrechung der deutschen Linien bei Arras erhofften. Bis Mittag war der große Kampfschieden; er endete mit einer schweren Niederlage Englands.

Bei Hellwerden folgten der sprunghaft vorgelegten Wand von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Breite von etwa 30 Kilometer.

Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellung von Arheville bis Roex. Dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Der Engländer drang in das von uns als Vorstellung besetzte Arheux, in Oppy bei Gavrelle und Roex ein. Dort traf ihn der Gegenangriff unserer Infanterie. In hartem Ringen, Mann gegen Mann, wurde der Feind gemorrt, stellenweise über unsere alten Linien hinaus, die bis auf Arheux sämtlich wieder in unserer Hand sind. Südlich der Scarpe-Niederung tobte gleichfalls erbittert der Kampf. In den gefährlichsten Stellen trotten unsere braven Truppen mehrmaligem Ansturm. Auch dort sind die englischen Angriffe gescheitert. Auf den Flügeln des Schlachtfeldes brachen die feindlichen Angriffswellen schon im Vernichtungsfeld unserer Artillerie zusammen.

Die Verluste der Engländer sind wiederum außerordentlich schwer.

Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie, die, kraftvoll geführt und trefflich unterstützt durch die Schützen- und Hilfswaffen, sich der Größe ihrer Aufgabe voll gewachsen zeigte.

Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Aisne und in der Champagne, sowie im Osten und auf dem Balkan ist die Gesamtlage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht vom 29. April.

W. T.-B. Berlin, 29. April, abends. (Amtl. Draht.) An der Arrasfront bei starkem Artilleriefeuer nur Teilkämpfe bei Dapp, wo vier englische Angriffe verlustreich scheiterten.

Längs der Aisne, des Aisne-Marne-Kanals und in der Champagne erhöhte Feuerkampfe. Morgens mehrfach vorstehende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden abgewiesen.

Im Osten nichts Wesentliches.

Vorgang der Schlacht bei Arras.

Deutscher Erkundungsbericht.

W. T.-B. Berlin, 28. April. Der heftige Artilleriekampf hielt nördlich und südlich der Scarpe auch am 27. April mit voller Stärke an. Besonders beiderseits der Scarpe Arcais-Gambai tobte das heftigste Feuer die ganze Nacht hindurch außerordentlich heftig, um sich gegen Porcey zu stärkstem Trommelfeuer zu steigern. Um 8 Uhr vormittags setzten die Engländer beiderseits dieser Straße zu neuen wütenden Angriffen an. Wie er den vorbergehenden Kampftagen trieben sie auch am fünften Schlachttage ihre Infanteriehaufen in mehreren Sturmwellen bis zum Nachmittage gegen die deutschen Stellungen vor. Wie an den Vortagen wurden sie zusammengeknallt. An einzelnen Abschnitten kam es zu Nahkämpfen, wo unsere Handgranaten die Entscheidung brachten. Trotz der erbittertesten feindlichen Versuche, an dieser alten Angriffsstelle endlich einen Erfolg zu erringen, wurde die gesamte Stellung von unseren tapferen Truppen restlos gehalten. Der Engländer kam nicht einen Schritt vorwärts und erlitt wie an den Vortagen, allerschwerste Verluste. Das englische Feuer lag weiter mit gleicher Stärke auf diesem Frontabschnitt.

Überfallende stärkste feindliche Vorkräusen wurden westlich von Roex und westlich von Valenciennes durch Feuer vernichtet. In der Gegend von Oucourt bekämpfte unsere Artillerie erfolgreich die feindlichen Batterien.

In der Nacht zum 28. April schloß das feindliche Feuer abnormals zu großer Heftigkeit an, um sich gegen Morgen auf dem ganzen 37 Kilometer breiten Frontabschnitt von nördlich Roex bis südlich Valenciennes zum Zusammenstoß zu steigern. Nach einer bis zum äußersten gesteigerten feindlichen Feuerwirkung setzte am 28. April auf der Linie Arheville-südlich Pantino auf beiden Seiten der Scarpe-Niederung der Angriff ein.

Die vergeblichen Anstrengungen der Franzosen an der Aisne-Champagne-Front.

W. T.-B. Berlin, 28. April. Im Rahmen von St. Quentin hielt sich bei Dunst und schlechter Sicht nachmittags die feindliche Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen. Nur bei Villert wurde noch dem gemeldeten mäßigsten feindlichen Vorstoß das feindliche Artilleriefeuer stärker, das sich während der Nacht von der Scarpe-Sopane-Gambrai ab bis in die Gegend von St. Quentin ausdehnte. In der Gegend von Valenciennes nahmen wir erkannte feindliche Ansammlungen unter wirksamem Vernichtungsfeld an. Der 18. geschickte gemeldete französische Angriff bei Porcey kam schon in unserem Speer- und Maschinengewehrfeuer ins Stocken. Unsere Truppen brachen im Gegenstoß aus den Gräben vor und fügten dem Gegner schwere Verluste zu. Südlich von Arcais verstärkte sich spät nachmittags das feindliche Feuer, dasgleichen südlich der Hurtefise-Fronte. Unsere Artillerie bekämpfte mit erkennbarem Erfolge die feindlichen Batterien. In der Gegend der Hurtefise-Fronte vordringende feindliche Sturmtruppen wurden vertreiben, wobei eine größere Anzahl Gefangener in unserer Hand blieb. In der Nacht an einzelnen Stellen starkes Artilleriefeuer. In dem Champagne-Abschnitt hielt an einzelnen Stellen das feindliche Feuer an, das sich nach kurzer Pause in der Gegend von Porcey zu bedeutender Heftigkeit steigerte. Feindliche Infanterie die während unserer Vorstöße ihre vorderen Gräben geräumt hatte, wurde später bei der Wiederbesetzung der Gräben von unserem wirksamer Vernichtungsfeld gefolgt. Über den gemeldeten Erkundungsabteilungen keine Infanterietätigkeit.

Große Verstimmung und Enttäuschung in Paris.

Dr. Bern, 29. April. (Fig. Drahtbericht, ab.) Aus den französischen Pressestimmen spricht heute die große Verstimmung und Enttäuschung darüber, daß der Durchbruch nicht gelungen ist, und daß die französisch-englische Offensive nicht ergehen hat, was man von ihr erwartet hatte. Clemenceau gibt mit verwundenen Worten zu, daß die Deutschen keine Ursache haben, sich für besieg zu erklären. Wir franken schon lange, so schreibt er, an dem gewichtigsten unserer alten Helden. Die Uebel sind noch nicht erschöpft, so lange die Worte nicht erfüllt sind, Einheit der Handlung und Einheit auf allen Fronten. Jeder weiß, daß die Offensive in den letzten Tagen nur der Nachklang einer viel größeren war, deren Vorbereitung Hindenburg durch seine Bewegung bestimmte. In der unblutigen Aukroberung französisches Land konnte man einen Erfolg sehen. Aber wenn man sich nicht dem Feinde an die Kehle heften konnte, war es nicht nötig, dort anzustürmen, wo der Feind sich in den besten Stellungen ausgezeichnet befestigt hatte! Auch Oberstleutnant Bris schüttelt im „Radical“ sein Herz aus. Er erinnert daran, wie er vor der Rückkehr zur alten Methode gewarnt hat. Aber, hat er weiter, der Krieg wäre längst zu Ende, wenn wir einen Erneuerer an der Spitze der französischen Armee hätten, besser noch an der Spitze der Regierung. Dieser Gedanke darf nicht erörtert werden in einem Augenblick, wo die deutschen Reserven an der Westfront eingreifen, wo die Deutschen die militärische Kraft unserer Alliierten schwächen und wo Hindenburg dadurch eine freie Verfügung über seine zahlreichen Korps erhält. Wenn es wahr ist, daß Hindenburg auf seine italienische Offensive verzichtet hat, so dürfen die Italiener nicht auf dem Markt angreifen, sondern müssen an die Westfront kommen und dort mitkämpfen. Wenn auch vielleicht die englisch-französische Front augenblicklich ein Desastre erlitt, so würden die italienischen Erfolge wenig in die Waagschale fallen. Für den Augenblick wünsche ich nur eines, daß die alten Dogmen nicht mehr gelten und insbesondere nicht die Lehre von der „Offensive bis zum äußersten“, der unheilvolle Wahn, eine gestaffelte Serie von Hindernissen hintereinander aufzubauen.

Erfundene deutsche Befehle als Trostmittel für die Franzosen.

W. T.-B. Berlin, 28. April. Pariser Blätter melden, daß man bei deutschen Gefangenen einen Tagesbefehl gefunden habe, aus welchem die Absicht einer nunmehr bereiteten großen deutschen Offensive hervorgehe, und zwar gerade an jenem Frontabschnitt, wo die Franzosen ihre gescheiterte große Offensive angefaßt haben. Solche Befehle existieren nicht, können also nicht gefunden werden sein. Sie mühten offenbar erfunden werden als Trost für den vollkommenen Zusammenbruch der französischen Durchbruchversuche bei Reims.

Französische Tagesbefehle vor der Offensive. Verwerfliche Mittel zur Aufschüchtlung des Kampfesmuts der Soldaten.

W. T.-B. Berlin, 28. April. Hierhergehenden französische Tagesbefehle vor der Offensive. (Im Auszug.)

22. Armeekorps St.-Cu, 4. 4. 1917. Generalstab. Geheim.

Den Herren Divisions-, Brigaden- und Regimentskommandeuren.

Die Handlung, die wir unternehmen werden, ist entscheidend für das Schicksal des Vaterlandes. Sie wird von der Truppe und in besonderer von allen Kommandostellen einer eifernen Willen und einem allem erwachsenen Aufopferungsgeist ehrsicheren Lage der Ermüdung und des Kampfes werden ohne Unterbrechung vorfeinander folgen bis zur Entscheidung. Es wird den Kommandostellen zur Pflicht gemacht, die Vertrauen immer mehr zu vergrößern und die Truppen dahin zu bringen. Ermüdungen und Entbehrungen leichten Herzens zu ertragen.

Es wird kein Aufstoß, keine Forderung, keine Vernachlässigung und kein Pöbel an Initiative gebildet werden.

Der kommandierende General des 22. Armeekorps, Georges Gallagne.

22. Armeekorps St. 4 1917. Generalstab. Allgemeiner Befehl Nr. 18.

Selben der Rame, Pfar, Argonnen, Semme und von Verdun! Offiziere, Unteroffiziere, Korporale, Jäger und Soldaten des 22. Korps!

Unterstützt von einer mächtigen Artillerie und eingetobt von Divisionen, die stolz darauf sind, an eurer Seite zu kämpfen und die entschlossen sind, mit euch an Mut zu wettern, werdet ihr noch einmal den unüberwindlichen Gegner, der unsere Heimstätten geplündert und angezündet, unsere Korps geschändet, unsere Kinder und Weiber verstimmt und hingemordet und unsere Gefangenen gequält hat, die Kraft eures Geistes fühlen lassen. Wenn ihr eure Gräben verläßt, um gegen den Feind anzustürmen, werden unsere Toten aus ihren Gräbern steigen. Ihre werdet diese herrlichen Schatten mit einem von unsterblichem Ruhm strahlenden Leuchtenschein neben euch herstreifen leben, um auch zu segnen. Sie werden den Ansturm der Lebenden ihres ausgeglichenen 22. Korps mit euren. Seid würdig eurer Helden! Mögen sie stolz auf euch sein! Kameraden, schlägt feste drein, nicht ste!

Der kommandierende General des 22. Korps, Georges Gallagne.

Sämtlichen Truppen vorgelesen, bevor sie ihre Stellungen beziehen.

General Rivelle seines Kommandos enthoben?

Dr. Lugans, 29. April. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die „Aktion“ vom Samstag bringt eine Pariser Meldung, die von der Geniar geführten ist, aber so, daß man die Abschrift noch deutlich erkennen kann. General Rivelle wird seines Kommandos enthoben. Ob diese Nachricht nun wahr ist oder nicht, sie beweist jedenfalls, daß man in Frankreich mit dem Verlauf der Schlacht sehr unzufrieden sein muß.

Der enorme englische Granatenverbrauch.

W. T.-B. London, 28. April. (Reuters.) Bei der Einbringung des Gesebes, betreffend die Ausdehnung des Systems der Vermischung von gelerntem mit ungelertem oder halbgelerntem Arbeitern, das bereits in den Munitionsfabriken unter Aufsicht der Regierung in Kraft ist, auf private Betriebe, gab der Sekretär im Munitionsmünisterium Kellaway überraschende Ziffern über den jüngsten Verbrauch von Granaten an der Front. Er sagte: Während der ersten Woche der jüngsten britischen Offensive war unser Verbrauch an Granaten von 15 Zentimeter und darüber fast zweimal so groß, wie der in der ersten Woche der Somme-Offensive, während der Verbrauch in der zweiten Woche der jüngsten Offensive sechs einhalbmal so groß war, wie der in der zweiten Woche der Somme-Offensive.

Englischer Bericht vom 27. April.

Es ereignet sich nichts von Bedeutung an der Front. Weiter herrsche vor neuem lebhaften Flugzeugen. In den Kämpfen wurden sieben deutsche Flugzeuge zum Abwurf gebracht und sechs andere gezwungen, niederzulegen, da sie außer Reichweite gesetzt waren. Von feindlicher Ballen wurde ebenfalls abgeschossen. Sechs von unseren Flugzeugen wurden vernichtet.

Die englischen Verluste.

W. T.-B. Amsterdam, 28. April. Die „Times“ vom 21. April entlassen Verlustziffern mit den Namen von 254 Offizieren (28 gefallen) und 760 Mann; außerdem gibt die „Times“ noch die Namen von 84 gefallenen Offizieren an.

Die französische Fleischnot.

Dr. Bern, 28. April. (ab.) Der Deputierte Vobert bespricht im Reichsrat die Fleischrationierung in Frankreich und erklärt, ein Gesetz, monach die Schlachtung um ein Zehntel eingeschränkt und Küber und junge Kinder nicht geschlachtet werden dürfen, sei die einzige wirksame Maßnahme, um den niedrigen Viehbestand wieder zu heben.

571000 Tonnen feindlichen Handelschiffsraums von Kriegsbeginn bis 31. März versenkt.

Im März 450 Schiffe mit 886000 Tonnen.

W. T. B. Berlin, 29. April. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Monat März sind nach endgültiger Feststellung insgesamt 450 Handelschiffe mit 886000 Bruttoregister-tonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden; davon 345 feindliche Schiffe mit 689000 Tonnen, von denen 536500 eng-lisch sind. Ferner wurden sechs Schiffe, darunter drei feindliche, mit insgesamt 39500 Tonnen, schwer be-schädigt, deren Schiffsraum auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt.

Seit Kriegsbeginn bis 31. März 1917 sind damit, und unter Hinzurechnung der im Laufe des letzten Vierteljahrs nachträglich bekannt gewordenen Kriegs-verluste, 5711000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffsraumes verloren gegangen. Davon sind 4370500 englisch. Dies sind 23 Prozent der englischen Gesamttonnage der Heimat-Handelsflotte zu Anfang des Krieges.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Mitteilungen des Staatssekretärs Dr. Helfferich im Reichstags-Hauptauschuß.

W. T. B. Berlin, 28. April. Im Hauptauschuß des Reichstags wies Staatssekretär Dr. Helfferich darauf hin, daß das technische Resultat des Unterseebootskrieges die Erwartungen der Marine schon im ersten Monat um 25. im zweiten um beinahe 50 v. H. übertroffen habe. Das wirtschaftliche Resultat sei die unbedingte Folge des technischen Siegens. Es lasse sich feststellen nicht in einer zusammenfassenden Ziffer darstellen; auch werde die Erkenntnis der wirtschaftlichen Lage Englands dadurch erschwert, daß man sich seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootskrieges zu weitgehenden statistischen Verschleierungen entschlossen habe. England könne sich den Luxus der bisherigen Offenheit eben nicht mehr leisten. Der Staatssekretär ging sodann auf die Ver-minderung des Frachtraums in den ersten zwei Monaten des uneingeschränkten Unterseebootskrieges ein. In dieser Zeit seien mehr als 1000000 Tonnen, davon mehr als eine Million Tonnen englischen Schiffs-raums, versenkt worden. Ob man nun die gesamte für den Handel noch verfügbare englische Tonnage auf 7 oder 10 Millionen schätze, so sei es klar, daß die englische Handelsflotte Versenkungen von solchem Umfang nicht lange ertragen könne. **Unersetzbarer Ersatz** durch Neubauten sei aus-geschlossen, da der englische Schiffszuwachs schon 1916 trotz aller Anstrengungen geringer gewesen sei, als der nach Friedens-maßstäben gemessene normale jährliche Abgang durch Ab-nutzung. Die Versuche, den neutralen Schiffsraum wieder in größerem Umfang heranzuziehen, fänden Schranken an dem eigenen Interesse der Neutralen, sich ihre Flotte für die Friedenszeit zu erhalten. Wenn man annehme, daß un-gesähr die Hälfte des neutralen Schiffsver-kehrs durch die Eröffnung des uneingeschränkten Untersee-bootskrieges von England ferngehalten werde, so komme man zu dem Ergebnis, daß sich bereits in dem ersten Monat des Unterseebootskrieges die Erträge und Ausgänge an Schiffsräumen in den englischen Häfen um ein Drittel bis ein Drittel vermindert haben müssen. Die Zahlen des Ver-kehrs machten dann seit dem Beginn des Unterseebootskrieges weniger bis 40 v. H. derjenigen aus, die in dem Friedens-durchschnitt die Ein- und Ausgänge in den englischen Häfen bezeichnen. Diese Wirkung müsse sich progressiv steigern. Lloyd George erkannte ganz richtig, daß die Frage der Schiffe die entscheidende für die Zukunft der englischen Weltmacht und für den Ausgang des Krieges sei. Die tausend Goldschiffe zu je 3000 Tonnen, die die Vereinigten Staaten jetzt bauen wollen, um England zu retten, wür-den aller Barmherzigkeit nach erst in Aktion treten, wenn sie

nicht mehr zu retten haben. Der Staatssekretär gab dann Zahlen über den Rückgang der englischen Einfuhr im Februar 1917 gegenüber Februar 1916. Wenn man die weitere Preissteigerung in Petrograd zügte, so ergebe sich eine Verminderung der Einfuhrmenge um etwa 25 Prozent. Dies stimmt mit der Schätzung der Einschränkung des Schiffsver-kehrs überein. Der Versuch Englands, durch die drastische Einfuhrbeschränkung minderwertiger Güter die Schwierig-keiten zu beheben, sei zum Nihilen verurteilt, denn von der Gesamteinfuhrmenge von 42 Millionen Tonnen seien 1916 allein auf die Warengruppen Nahrungs- und Genuss-mittel, Holz und Eisenzeug, rund 31 Millionen Tonnen ge-kommen. Auch unter den übrigen Waren, die insgesamt nur 11 Millionen Tonnen ausmachten, befanden sich natürlich viele für den Krieg unentbehrliche. Eine Einschränkung der Zufuhr von 25 Prozent müsse also unbedingt auch die kriegswichtigen Einfuhr scharf treffen. Der Staatssekretär legte dann ausführlich an Hand englischer Rissen die Rückgänge der Einfuhr einzelner wichtiger Waren im Februar 1917 und die progressive Verschlechterung der Versorgung Englands mit diesen Waren im Verlauf des Krieges dar. Er erinnerte an die argerorientlich weit-gehende Auslandsabhängigkeit des briti-schen Verbrauchs, die bei Getreide nahezu 80, bei Futtermitteln 50, bei Fleisch über 40 und bei Zuck-er 100 Prozent betrage. Doch zurzeit die englischen Getreide-vorräte weniger seien als je, gehe aus den letzten beruflich-lichen Bestandziffern hervor und sei auch von Lloyd George, Lord Devonport und anderen hohen Beamten des britischen Ernährungsamtes ausdrücklich bestätigt worden. Die Welt-märkte von 1916, der allem Anschein nach eine solche von 1917 folgen werde, trete in ihren Wirkungen immer schärfer hervor. In den besetzten Staaten selbst, dem wichtigsten Bezugsgebiet, mache sich jetzt eine Knappheit stark fühlbar die in einer geradezu phantastischen Preisentwicklung für Weizen und Mais zum Ausdruck komme. In England komme trübend die außerordentliche Kartoffelknappheit hinzu. Am 18. April habe der Unterstaatssekretär des britischen Ernährungsamtes öffentlich ausgesprochen, daß in vier Wochen England ohne Kartoffeln sein werde. Angesichts der Kürzung der Getreidevorräte wirke dieser Mangel doppelt einsehend. Lange Zeit habe England sich zu der Nationalisierung nicht bequemen wollen; Lord Devonport habe noch im März den Übergang zur Zwangsrationierung als ein nationales Unglück bezeichnet. Inzwischen scheine man sich, wenn die letzten Nachrichten zutreffen, eines anderen besonnen und den Weg der Zwangsrationierung be-währen zu haben. Die an sich sehr geschäftigen englischen Maßnahmen zur Förderung des Ackerbaues kämen vor der Ernte 1918 keine nennenswerten Wirkungen auf die britische Versorgung ausüben. Ihre Wirkungen würden zu spät kommen.

Der Staatssekretär schloß: Wir stehen knapp, aber sicher. Der Hungerkrieg wendet sich gegen seinen Urheber. Auch die amerikanischen Menschheits-apostel, die unsere neutralen Nachbarn mit der Hunger-peinliche in den Krieg mit uns zu treiben suchen, werden das Schicksal nicht wenden. England sucht in Erkenntnis seiner Lage die Entscheidung auf dem Lande und treibt Hundert-tausende seiner Söhne in Tod und Verderben. Der Glaube ist geschwunden, daß es gemäßlich daraus werden könne, bis uns der Hunger bezwingt oder bis sein großer Bruder von jenseits des Wassers zu Hilfe kommt. Wenn wir uns selbst treu bleiben, wenn wir ruhig Blut und Reserven bewahren, wenn wir das eigene Haus in Ordnung halten und die innere Geschlossenheit wahren, dann haben wir den Krieg gewonnen. Es geht um Ganze. Das deutsche Volk hat in diesen entscheidungsschweren Wochen zu zeigen, daß es wert ist, zu bestehen.

Die U-Boote ein gewaltiger Faktor für den Kriegsausgang nach englischem Urteil.

Br. Genf, 29. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der Präsident des englischen Handelsamts, Canley, er-klärte, es ist noch nicht gelungen, das Mittel zu finden, um zu verhindern, daß die U-Boote einen gewaltigen Faktor für den Kriegsausgang darstellen. Unser Mut und unsere Standhaftigkeit sind auf eine Probe gestellt, die wir bisher noch nicht erlebt haben. Wir hoffen auf den Schiffsbau Amerikas.

Die Verheimlichung der englischen Schiffs-verluste.

Br. Genf, 29. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Wie „Central News“ melden, wurde die Veröffentlichung des wöchentlichen Schiffsverkehrs bei London ein-gestellt.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Das Freiwilligenhystem durch das Repräsentantenhaus abgelehnt.

W. T. B. Washington, 28. April. (Reuter.) Das Reprä-sentantenhaus lehnte mit 209 gegen 89 Stimmen den Zu-satzantrag zu der Regierungsvorlage ab, der das Frei-willigenhystem forderte, während der Regierungsvor-schlag die Einberufung einer Armee durch Dienstzwang mit Auswahl gestattet.

Das Repräsentantenhaus will Roosevelt nicht auf Deutschland loslassen.

W. T. B. Washington, 28. April. (Drahtbericht.) Das Repräsentantenhaus hat mit 170 gegen 100 Stimmen den Zusatzantrag zum Militärgesetz abge-lehnt, der Roosevelt ermächtigen sollte, eine Armee von Freiwilligen für den Dienst in Frankreich aufzustellen.

Der Wilsonsche Hochmut.

Br. Genf, 29. April. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Gelegen-lich seiner Erklärung an Balfour, daß Amerika keinen Sonderfrieden mit Deutschland schließen würde, ver-wies Wilson nach einer „Morning Post“-Werbung besonde-rs eindringlich darauf, daß Amerika mit keinem Höher-gollern verhandeln werde.

Auch Guatemala auf Feindeseite.

London, 28. April. (Reuter.) Aus Paris wird gemeldet, daß in einem Telegramm aus Guatemala amtlich der Ab-bruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland mitge-teilt werde.

Das neue Rußland.

Die russische Niederlage am Stochod.

Eine Erklärung des Kommandes der Armee der Westfront. W. T. B. Petersburg, 28. April. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Auf dem Konzeß der Abgeordneten aller Armeen der Westfront wurde folgende Erklärung verlesen, die von 25 Offizieren und Soldaten, welche kürzlich an dem Kampfe am Stochod teilgenommen haben, unterschrieben ist: Die Presse und die öffentliche Meinung klagen den Rat der Architekten und Soldatenabgeordneten wegen der Niederlage am Stochod an, die nach ihrer Behauptung eine Folge der Lässigkeit des gemeinsamen Rates gewesen sei. Nun erkannten aber alle Soldaten, Offiziere und Kom-mandanten, die zu dem die Stochod-Stellung haltenden Kommando gehörten, ohne Ausnahme, daß das Fehlen dieser Stellung bis zum Erscheinen unmöglich war und daß man entweder die Offensive hatte ergreifen müssen, um die Stellung zu erweitern, oder sich auf das rechte Ufer zurückziehen und die Stellung preisgeben, was man im Frühling, wenn der Stochod gestiegen sei, mit großen Verlusten hätte tun müssen. Insbesondere schenkte das Oberkommando den Erklärungen der Untergebenen kein Gehör und das Korps wurde an seinem Platze gehalten. Bei Frühlingaufgang trat die un-erwartliche Tragödie ein. Alle sagten aus, daß das Ubertreten des Stochod die Russen hindern werde, die wenigen Übergänge zu benutzen und daß das bestige ununterbrochene feindliche Sperrfeuer die Verteidiger des linken Ufers vollständig ab-schneide werde, was tatsächlich eintraf. Die Russen wurden trotz ihres erbitterten Widerstandes durch die zunehmende Kraft des Segners vernichtet und ihre unermüdet wiederholten Gegenangriffe, die die deutschen Abteilungen besiegten, waren ver-geblich. Der schreckliche 24stündige Kampf am Stochod hat gezeigt, daß die Mannesmut der russischen Armer nicht nachge-lassen hat, die ihren Eid tren erfüllt hat, und daß die Deutschen nur über ihre Kräfte an den Stochod kommen konnten. Bekanntlich sind die allein an dieser Tragödie schuldigen Generale Zech und Januszewo ihrer Stellungen enthoben worden.

(44. Fortsetzung.)

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Böttcher (Ebenitz). Er empfahl ich deshob, und wütend schritt er durch die Straßen. Da traf er Fräulein Jasnit. „Na, Friße, was machen Sie für ein gottloses Schafsgesicht? Sind Sie schon wieder in der Lotterie durchgefallen?“ „Quatschen Sie nicht!“ „Ach nicht. Aber wo kommen Sie her?“ „Von Dr. Stern, dem berühmten.“ „Autor unseres Dramas. Na, aber ich will ihm kein Stück verkaufen.“ „Ach, Sie waren wohl bei ihm, Spielpulver holen? Pfui, Friß Meude, pfui!“ Und sie ließ ihn stehen und behandelte ihn von die-seim Tage an nur noch dienstlich, isenarisch, bühnen-technisch. Um diese Zeit verließ Fräulein von Gabelong der Gräfin Haus. Die Lobreden der alten, giftigen Gräfin auf Doktor Stern gingen ihr durch den Kopf. Also nett ist er, sehr nett sogar, und gebildet und beredt. Gebildet und beredt? Wie, wenn Sie Kapital dar-aus schläge? Wenn sie ihren Gaf gegen den Schöpfer eines hypermodernen Dramas mit einem unaussprech-lichen Titel niederkämpfte und die Bildung und Be-rechamkeit und den Ruhm des Dichters ausbeutete für ihr Institut? Aber Gewißheit wollte sie zunächst erst einmal haben über Dr. Sterns Bildungsgang und Kenntnisse, und wer konnte die besser geben als Kraugott Kostgroden, der Aukunfster. Der war allwissend und diskret.

Sie ging schleunigst nach der Mozartstraße, und sie hatte Glück. Herr Kostgroden war soeben heimgekommen und empfing herablassend seine Klientin. „Eine Auskunft, aber recht bald, spätestens bis übermorgen früh.“ „Und über wen, gnädiges Fräulein?“ „Über — über — aber Discretion, ich bitte sehr!“ „Überflüssige Bemerkung.“ „Also über — Dr. Stern, den Dichter.“ Der Weltbekannt 303 sein überlegenes Gesicht auf. „Über derartig berühmte Personen habe ich bei dem Umfange und der genialen Leitung meines Institutes und als gerissener Detektiv die Auskunft selbstredend bei der Hand. Hören Sie: Dr. Stern stammt aus sehr guter Familie. Er hat in seiner Jugend eifrig Studien getrieben, sehr viele Studien, hat größere Reisen ins Ausland unternommen und besitzt viel Geld. Er kam infolge seiner Stellung mit hohen und höchsten Persön-lichkeiten in Verbindung und nahm hier und da sogar intimste Vertrauensstellungen an. Er ist von hoher Bildung und edlem Sinn. Genügt Ihnen das?“ „Danke, vollständig. Und was darf ich...“ „Bitte 8 Mark.“ „Nacht Mark?“ „Gewiß, Tagestage 5 Mark, Nachttage 8 Mark.“ „Bitte hier. Gute Nacht.“ Und freudestrahlend eilte sie fort. Morgen wollte sie sofort zu Dr. Stern gehen, noch ehe er Besuche... Morgen erst? Das könnte doch zu spät sein er könnte schon andere Verpflichtungen über-nommen haben, und sie hatte dann das Nachsehen. Sie blieb stehen und sann nach. Auf der Stadtuhr schlug es neun. Wenn es morgen zu spät wäre und sie sich diesen Ruhm des Institutes entgehen ließe? Nein, jetzt wollte sie zu ihm, jetzt, trotz der Abendstunde.

Aber das ging doch nicht. Sie war ein Mädchen, wenn auch nicht mehr in der ersten Jugendblüte, nein, wirklich nicht und auch nicht mehr in der zweiten, und er war ein junger Mann und unbeweibt, und es war neun Uhr abends. Nein, es ging nicht, wenn sie jemand sähe? Ihr Renomme wäre hin, einfach futsch. Sie sann nach, und immer wieder grübelte sie, wie sie es machen sollte, sich auf jeden Fall Dr. Stern zu sichern. Ach was! Sie wollte ja nicht zum Menschen und Mann Dr. Stern, sondern zum Voeten Stern, zum Träger der feinsten literarischen Bildung, und sie wollte nichts für sich von ihm, sondern für ihr Institut und ihre Zöglinge, für die ihr anvertrauten Schäflein. Was tut man nicht alles aus Pflicht und Liebel Und sie ging zu ihm. Totenstill war es in der Albert-Allee, und kein Mensch sah sie in den Garten schlüpfen. Doch, als sie die Haustüre öffnete, trat ein Mann heraus, offenbar in Wut. Sie prallte erschrocken beiseite. Ach, das war er ja, der göttliche Künstler, Friß Meude. In seinem Jörn ging er achlos an ihr vor-über, und sie trat ein. Franz, der Kammerdiener, meldete sie an. „Störe ich den gnädigen Herrn auch nicht zu so un-gewöhnlicher Zeit?“ fragte sie ängstlich den Kammer-diener. Franz zeigte ein steinernes Gesicht. „Es ist allerdings für Besuche eine nicht ganz passende Zeit, gnädiges Fräulein. Aber der Herr Doktor wird gewiß noch empfangen.“ Er trat in das Arbeitszimmer Sterns. Der Dichter lag noch immer auf seinem Divan. „Gnädiger Herr, es ist mir peinlich, Ihnen eine ge-fellschaftliche Ungehörlichkeit melden zu müssen: Eine Dame begehrt Herrn Doktor zu sprechen.“ Fortsetzung folgt.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Berlin - Karlshorst, 29. April.

(Eigener Drahtbericht.)

- 1. Preis von Rummelsburg. 7000 M. 3700 Meter. 1. R. Giers 'Waldhorn' (Rufsch), 2. 'Sachsenwald' (Wurf), 3. 'Eppel' (Sange). Sieg: 61:10; Platz: 30, 16, 52:10. Ferner liefen: Theo, Thea Manners, Viktor, Lucarno, Vertens, Tassipola, Satomij.

Hamburg - Horn, 29. April.

(Eigener Drahtbericht.)

- 1. Eröffnungs-Rennen. 5000 M. 1400 Meter. 1. R. v. Wallenberg 'Solmit' (Kasper), 2. 'Jadus' (Tschann), 3. 'Scorpio' (Kubow). Sieg: 21:10; Platz: 12, 19, 14:10. Ferner liefen: Kamenonnen, Neutral, Carlo, Suika, Gafotig, Coriolan, Ronetto, Cadois.

- (Schiffe 3. 'Frohman' (Balken). Sieg: 22:10; Platz: 10, 10, 11:10. Ferner liefen: Stegerin, Weidage, Emben, Kommerstag.

Neuf a. Rh., 29. April.

(Eigener Drahtbericht.)

- 1. Eröffnungs-Rennen. 3700 M. 3700 Meter. 1. R. Koppes und E. Zimmermann 'Atlant' (Schüller), 2. 'Lucensland' (Remer), 3. 'Silberfuhle' (Spreng). Sieg: 27:10; Platz: 41, 17, 12:10. Ferner liefen: Jaff-Hoff, Cossitzer, Kreuzschwahe, Rajentität, Kriegsgut.

Wettervorhersage für Montag, 30. April 1917

von der Meteorologischen Abteilung der Physikal. Vorlesung an Frankfurt a. M. Wolkig, zeitweise auflockernd, trocken, mild.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten

Leitender Redakteur: H. Degerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerberg. Für den Inhalt des Blattes: H. Degerberg. Für den Inhalt der Anzeigen: H. Degerberg.

Königliche Schauspiele. Der Herzog von Anhalt hat dem Intendanten Kammerherrn Dr. v. Weydenhoffer den Auftrag...

Wochenblatt der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden. Dienstag und Freitag. Abends 8 Uhr...

Kleingartenbau. Unter den Kleingartenbesitzern scheint es immer noch viele zu geben, die nicht wissen, woher sie den nötigen Dünger...

Die Preussische Verlustliste Nr. 819 liegt in der 'Tagblatt'-Schulzshalle...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kleiner Theater. Am Dienstag wird der in ganz Deutschland rühmlich bekannte Bühnenführer Robert Kothke...

Kleiner Stadttheater. Dienstag, den 1. Mai: 'Cymbeline'. Donnerstag, den 3.: 'Die lustigen Weiber von Windsor'...

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Bergnügungspalast. Spielplan vom 1. bis 15. Mai. Marie Margarete Wetzka...

Reisevorbereitung im Theaterhaus. Zum Vortrage der 'Opernrevue' (Protector des Reichverbandes der Kaiser, Ehrenpräsidenten...

Advertisement for 'Tod!' (Death!) by Zentral-Verlag, Stuttgart 23. Text: 'Niemand kennt den Tod! Was wird aus unseren Toten? Gibt es ein Wiedersehen?' Includes a small illustration of a person.

Advertisement for 'Amtliche Anzeigen' (Official Notices). Text: 'Zur erneuten Belehrung der Einwohner...' Includes a small illustration of a person.

Advertisement for 'Nichtamtliche Anzeigen' (Non-official Notices). Text: 'Alle Papier-, Schreib- und Zeichenwaren...' Includes a small illustration of a person.

Advertisement for 'Militär' (Military) services. Text: 'Alle Wünsche, Zurückhaltung u. Eingabe...' Includes a small illustration of a person.

Wiesbadener Mutterchuk.

Montag, den 30. April 1917, abends 8 Uhr pünktlich, im kleinen Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße:

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Stadtvorordneten **Eduard Gräf**, Frankfurt a. M.:

„Die Bedeutung des Mutterchuk im Kriege“.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

F 562

Der Vorstand.

Eintritt frei für Jedermann.

Bilanz am 31. Dezember 1916.

Aktiva.		Passiva.	
Nr.	Summe	Nr.	Summe
1. Unbebante Grundstücke	127 405 84	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	48 552 30
2. Miethäuser	659 917 20	2. Reservefonds	28 187 74
3. Bankguthaben	300	3. Hypothekenskalben	676 024 09
4. Vorausbezahlte Versicherungsprämien	96 30	4. Unfahbare Schuldverschreibungen	29 900 —
5. Rückständige Mieten	587 85	5. Sonstige Schulden	13 581 17
6. Sonstige Forderungen	6671 27	6. Reingewinn	2003 57
L. Kasse	3370 41		
	798 248 87		798 248 87

Mitgliederzahl am 1. 1. 16 = 4. Eingetretene 4. Ausgetretene 13.

„ 1. 1. 17 = 99 mit 112 Anteilen.

Die Kasssumme beträgt 66000 M.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden

G. G. m. b. H. Geschäftsführer.

Beiz. Brinkmann.

DIE ELEGANTE **DAME**
TRÄGT **BLUSEN**
VON **SEGALL**
LANGGASSE 35
ECKE BÄRENSTR.

Neu eingetroffen!

Schleierstoffe bestickt, bedruckt und glatt, weiss und farbig.

Einfarbige u. melierte Stoffe für Kostüme und Kleider, 160 cm breit, in vielen neuen Farben.

Schwarze Kostümstoffe, Rohseiden, Kunstseiden, Manilseiden imprägniert in allen modernen Farben.

Kleiderseiden wie Ripseide, Messaline, Tafto-Gabardine, Crepe de Chine, Seidenvolle in großer Auswahl.

Neue Waschstoffe

Museline, Satin, Voile in vielen neuen Mustern.

Christine Litter

jetzt

Bahnhofstrasse 1, Ecke Rheinstr.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 263 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

252

Vertreter: **Hch. Port**, Wiesbaden, Luisenstr. 26, Fernspr. 1876.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erlösbaren Gesellschaften gewähren für RM. 1000.— Kapital-Einschlagung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise:

	60 1/2	65 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahre
Männer:	75.20	85.35	100.35	120.59	149.00	191.57	RM.
Frauen:	70.28	80.57	94.58	113.83	135.14	164.85	RM.

Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens.

Bei bel. Abkommen statt barer Einzahlung Vermögen mit unbefristeter Wertpapiere zulässig. Strenge Verschwiegenheit.

251

Hch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9-12.)

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Haser, Klenghorn, Wilschfrucht, worin sich Haser befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe

für Haus und Gesellschaft. Lieferung in kürzester Zeit. Mässige Preise

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden Kontore im „Tagblatthaus“, Langgasse 21, Fernsprecher 6650 53



Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Montag, den 30. April. 102. Vorstellung.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Personen:

- Joseph Boglhuber, Wittin zum „Weissen Rößl“ Hr. Doppelbauer
- Leopold Brandmayer, Jahreliner Herr Schwab
- Willy Giesede, Fabrikant Hr. Andriano
- Ottillie, seine Tochter Fr. Reimers
- Charlotte, seine Schwester Fr. Koller
- Walter Hingelmann, Privatgelehrter Herr Ehren
- Märchen, seine Tochter Fr. Humme
- Dr. Otto Stebler, Rechtsanwalt Herr Steinbed
- Arthur Sülzheimer Herr Herrmann
- Loibl, Bettler Herr Lehmann
- Kessi, seine Nichte Fr. Doepner
- Alexander Bernbach Herr Zetter
- Emmy, seine Frau Fr. Pfeiffer
- Martin Schmidt Fr. Schwarz
- Melanie Schmidt Fr. Rehländer
- Korkrat Kracher Herr Benzel
- Ein Hochtourist Herr Rehkopf
- Erster Reisender Herr Speis
- Zweiter Reisender Herr Kreuzwieser
- Kathi, Briefbotin Frau Weber
- Krang, Kellner Herr Bernhöft
- Ein Piccolo Karl Hofenstein
- Rings, Stubenmädchen Frau Weilerth
- Mali, Köchin Fr. Hofmann
- Martin, Hausknecht im „Weissen Rößl“ Herr Wutschel
- Joseph, Hausknecht im „Weissen Rößl“ Herr Reising
- Der Portier im „Weissen Rößl“ Herr Döring
- Der Portier zur Post Herr Beder
- Der Portier zum grünen Baum Herr Geisel
- Der Portier zur Rudolphshöhe Herr Carl
- Ein Dampfer-Kapitän Herr Schäfer
- Ein Bootsmann Herr Schmidt
- Sepp, Gebirgsführer Herr Kreuz
- Eine Bäuerin Fr. Rühlborfer

Nach dem 1. Aufzuge 12 Min. Pause. Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Kurhaus-Theater.

Montag, den 30. April. Abends 7 1/2 Uhr.

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Wiesbadener Kriegs-Gefangenen.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, 30. April.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Stadt, Kurkapellmstr. Jrmr. Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
2. Duett aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
3. Bunter Falter von O. Köhler.
4. Freudenwelken von Jos. Strauß.
5. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“ von D. F. Auber.
6. Schwedische Bauernhochzeit, Suite von A. Södermann.
7. Fantasie aus der Oper „Der Walfischmied“ von A. Lortzing.
8. Marine-Marsch von R. Thiele.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Feenschnee“ von D. F. Auber.
2. Der Erbkönig, Ballade von Frz. Schubert.
3. Finale aus d. Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
4. Träume von R. Wagner.
5. Ouvertüre zur Oper „Titus“ von W. A. Mozart.
6. Fantasie aus „Ein Sommer-nachtraum“ von Mendelssohn.
7. Frühlingsscherz, Walzer von E. Waldteufel.
8. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“ von C. Zeller.

K-T

Taunusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung

Erna Morena,

die temperamentvolle, graziose Künstlerin als

Zigeuner-Baronin.

Roman aus dem Leben des „Fahrenden Volkes“.

Glanz. Ausstattung!!

Hinreißendes Spiel!!

Original-Zigeunertänze.

Ueber den Törlweg auf die Rase.

Neueste Naturaufnahme.

Ihr Papa.

Ein heiteres Familienidyll.

Gespielt von

Melitta Petri

und

Leo Peukert.

Anfang 3 Uhr.

U.T.

Lichtspiele

Rheinstraße 47

Nur noch heute u. morgen

henny

Porten

in dem Künstlerdrama

Der Ruf der Liebe

!!! 4 Akte 4 !!!

Serie 1917

Außerdem der herrliche Filmschwank in 3 Akten:

Der Mann im Korbe

oder:

„Heimlich still und leise . . .!“

Reichhaltig. Beiprogramm

Thalia.

Kirchgasse 72. · Telefon 6137.

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Vom 28. April bis 1. Mai:

Erstaufführung!

Die leere Wasserflasche.

Ein Abenteuer des berühmten Detektivs

Joe Deebis

Detektivschauspiel in 4 Akten!

In der Hauptrolle des Joe Deebis:

Harry Liedtke.

Gütertrennung.

Lustspiel in 2 Akten.

Die Jungfrauabahn.

Neueste Otto-Woche.

Sonntag!

Mittwoch, den 2. Mai 1917:

Fest-Aufführung

zum Besten der „Ostpreußenhilfe“

Ostpreußen und sein Hindenburg.

Daterländisches Schauspiel in 5 Akten mit großem Orchester.

Bahnhofstr. 18. · Fernruf 619.

Heute Montag:

Abschied des gesamten Künstler-Ensembles.

Ab morgen Dienstag, den 1. Mai:

Der neue Großstadt-Spielplan.

u. a.:

Margrit

Perstn

Die berühmte Schulfreierin vom Strass-Buch, Berlin.

Deutschlands beste Parodistin.

! Amados !

Diabolo-König.

Adam

Der beliebteste bayerische Komiker.

Trotz Kleinstpreisen keine Preis-erhöhung.

Arbeitsmarkt
 Grobes Korbwaren in Viehtrieb
 sucht zu baldmöglichstem Eintritt
tüchtige, flotte
Stenotypistin
 mit längerer guter Praxis. Aus-
 führliche Bewerbungen mit Lebens-
 lauf, Zeugnis-Abstrichen u. Angabe
 der Gehaltsprüche u. N. 69 an
 den Tagbl.-Verlag. 459

Buchhalterin
 für halbe Tage gesucht. Offert. nebst
 Gehaltsantrag u. N. 763 Tagbl.-V.
 Tücht. Tailen- u. Juarbeiterinnen
 b. gut. Lohn gel. Mauritzstr. 5, 1. r.
 Selbst. Arbeiterin u. Juarbeiterin
 gesucht. Reugasse 18, 1. linke.
 Juarbeiterinnen
 sucht. Bräuner-Kühl, Nischstr. 20.
 Junge Juarbeiterin, ev. Kuchhilfe
 sofort gesucht. Herderstraße 31, 3. l.
Erste Dekorationsmalerin,
 welche zugleich einer größeren Röh-
 rube vorziehen kann, für dauernd
 gesucht. Aufzeichnen erm., jedoch
 nicht erforderlich.
 Filders & Pieper.

Stenotypistin
 für ins Haus
 gesucht. Reugasse 18, 1. linke.
 Perfekte Stenotypistin gesucht
 Albrechtstr. 40, Wälderei; das kann
 Mädchen das Bügeln erlernen.

Büchlerin
 gesucht.
 Waschanstalt Ganymed,
 Cranienstraße 35.
 In Mädchen l. das Bügeln
 geb. erf. Ederstraße 3.
 Lehrmädchen
 für Damenkleidererei gesucht. Lang,
 Schwalbacher Straße 19.

Geb. evg. Kinderfräulein
 oder Stütze zu 3 Schulj. Kind,
 gesucht. Kenntnisse im Haushalt,
 franz., Klavierspiel u. Nähen erw.
 Off. u. N. 760 an den Tagbl.-Verl.
Näherin,
 welche gutbürgerlich locken kann u.
 etwas Hausarbeit überm., für klein,
 feinen Haushalt zum 1. Mai ge-
 sucht. Gute Zeugnisse erwünscht.
 Parkstraße 61.

Eine gute selbst. Köchin
 gesucht. Frau Emma Groy, Vieh-
 triebstraße 47.
 Suche Mädchen (Köchin), am 1. u.
 2. u. selbst l. u. einmahl. l. Haus-
 arb. überm., Danerk. u. Ostinger,
 Erbshaus im Rheingau, Tel. 128.
 Ordentl. zuperr. Mädchen
 in H. bef. Hausd. gef. Meld. 1 bis
 8 Uhr, Moritzstraße 64, 1. linke.

Büfettfräulein
 durchaus tüchtiges erfahrenes, sofort
 gesucht. Nur solche mit langjährig.
 guten Zeugnissen wollen sich melden.
 Ebenfalls eine junge Anfängerin
 für das Büfett gesucht. Vorzustell.
 von 12 Uhr ab
 Kaffee Berliner Hof,
 Launstraße 4.

Tüchtiges Hausmädchen
 gesucht. Carlsstr. 89, Hallesk. Dienstmühle.

Zimmermädchen
 gesucht. Sonnenberger Straße 30,
 Villa Pfalzstraße.

Hausmädchen
 gesucht. Vorzustell. von 10 Uhr ab
 Beberstraße 4, 2.

Jüngeres Mädchen
 für Hausarbeit sofort gesucht. Zu
 melden von 9 bis 7 Uhr, Rhein-
 str. 27, Laden.

Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit gesucht
 Remdenheim, Gartenstraße 16.
 Junges Mädchen gesucht.
 Germania, Sonnenberger Straße 69.

Tüchtiges Mädchen
 für Hausarbeit u. das auch beim
 Kochen mithilft, in kleinen Haush.
 bei gutem Lohn gesucht.
 Abenstraße 6.

Ein Hausmädchen
 gesucht. Vorzustell. vorm. u. 9-12,
 nachmittags von 3-8 Uhr.
 Parkstraße 21.

Zimmermädchen
 Germania, Sonnenberger Str. 69.

Tüchtiges Köchermädchen
 sofort gegen hohen Lohn gesucht.
 Kaffee Berliner Hof,
 Launstraße 4.

Sauberes fleißiges Mädchen
 wird tagüber für leichte Hausarbeit
 gesucht. Spiegelgasse 1, 2.

Tüchtiges Hausmädchen
 sofort gegen hohen Lohn gesucht.
 Kaffee Berliner Hof,
 Launstraße 4.

Fleißiges braves Mädchen,
 welches Hausarbeit, etwas Kochen u.
 waschen kann, bei guter Behandlung
 u. Ledersam. bei Kranzstr. gesucht.
 N. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Schulentlassenes Mädchen
 tagüber gesucht. Gartenstraße 16.
 Mädchen für Ausgänge
 u. Bügel tagüber gesucht. Franz
 Baumann, G. m. b. H., Hochbrunnen-
 platz 1.

Tücht. Mädchen
 für Haus u. Garten gesucht. Off.
 unter N. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Alleinmädchen,
 welches Kochen kann, bei gutem Lohn
 per sofort gesucht.
 Deinemann, Launstraße 39.

Alleinmädchen
 für kleinen Villenhaushalt gesucht.
 Guter Lohn. Röhrchen im Tagbl.-
 Verlag zu erfragen.

Hausmädchen
 in allen Hausarbeiten erf. gegen
 guten Lohn zum 1. oder 15. Mai ge-
 sucht. Bei Vorstellung Zeugnisse mit-
 bringen.
 Röhke, Meinenstraße 22.

Monatmädchen
 od. unabh. Frau für morgens und
 mittags bei gutem Lohn gesucht.
 Waterloostraße 6, 1. am Dientenring.

Rum 1. Mai
 kräftig, saub. Monatmädch. od. Frau
 gesucht. Fidler Straße 47, 6.

In. saub. Monatmädchen für morg.
 eine Stunde und zum Waschen gef.
 Rheingauer Straße 4, 2. Et. linke.

Unabhängige saub. Monatmädchen
 sucht sofort gegen gute Bezahlung
 Photographie Näher, Kirchgasse 11.

Monatmädchen oder Mädchen
 gesucht. Dismarckstr. 19, 1. r.

Tücht. Monatmädchen oder Mädchen
 3-4 Std. tagl. gef. Kirchgasse 11, 2.

Monatmädchen
 baldigst gesucht. Alexandriest. 5, 1.
 Sauberes Laufmädchen gesucht.
 Dohmeimer Straße 50, Blumenladen.

Maschinenfräulein (Stenotypist)
 stundenweise in Büro gef. Ausführl.
 Angeb. u. N. 761 an den Tagbl.-Verl.

Erstklass. Polsterer
 und **Decorateure**
 für dauernde Beschäftigung gesucht.
 Filders & Pieper.

Plattenleger
 sofort gesucht. H. G. Kortmann,
 Wasserleitung sucht. Dorfstr.,
 Hofmaier, Kelsheimerstraße 59.

Friseur-Beihilfe
 gegen sofortige Vergütung gesucht.
 N. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Friseur-Beihilfe
 kann sich in allen Fächern gründlich
 ausbilden. Konrad, Dermannstr. 28.

Tagelöhner,
Maschinen- u. Hilfs-
Arbeiter
 werden eingestellt bei
Carl Bender l.
 Gesellsch. mit beschränkt. H.,
 Dohmeimer, am Bahnhof.

Zuverlässige Leute
 gegen gut. Lohn als Wächter gesucht.
 Coulinstraße 1.

Schulentlassener Junge
 gesucht. Germania, Sonnenberger Straße 69.
 Kantoristin,
 in Stenographie u. Schreibmaschine
 bewand., sucht St. am 1. Weibshaus,
 Off. u. N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein,
 praktisch tätig gewesen in Buchführ.,
 Stenographie, Maschinenschr., sucht
 Stelle für halbe Tage. Offerten u.
 N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Puäarbeiterin,
 23 Jahre alt, sucht sofort oder etwas
 später Stellung, event. auch als Ver-
 käuferin, in Wiesbaden oder Mainz.
 Zeugnisse vorhanden. Best. Offert. an
 Frau Röhke, Fiedersstr. 4.

Für ein junges Mädchen,
 welches die höhere Kochsch. u. die
 Handb. in Mainz besucht hat,
 wird passende Stelle gesucht. Best.
 Offerten u. N. 255 an den Tagbl.-
 Verlag.

Bertrauensposten
 sucht Dame gefest. Alters mit vor-
 zügl. Zeugn. u. Empfehlung. aus ersten
 Häusern u. Großbetrieben. Dieselbe
 ist in allen häuslichen Fächern er-
 fahren, sparsam, umsichtig, rüchig u.
 selbst tätig. Angebote unter N. 763
 an den Tagbl.-Verlag.

Hollides Herrchenfräulein
 sucht Stellung, am liebsten Restau-
 rant oder Kaffee. Offerten unter
 N. 763 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Kaufmann,
 18 Jahre alt, sucht für vormittags
 Beschäftigung auf einem Kaufmanns-
 Büro (event. Geschäft). Offerten u.
 N. 763 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
 Reiskstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 430
 im Unterkrie für sofort oder später
frdl. 5-Zimmer-Wohn.
 Zentralheizung, Bad, elektr. Licht,
 Gas, saub. Gebläsestraße 2, 1.

Neubau Schillerplatz 2
 herrschaftliche moderne 4-Zimmer-
 Wohnung mit Diele, Lift, Heiz-
 u. Wasserversorgung, Bad, Koch-
 u. Leuchtgas, Elektr., mod. Küche,
 Wandbänke, Balkon, Parkett
 der sofort zu vermieten. Näheres
 Schillerberg, 4. Etage.

In feinsten Lage
 herrschaftl. möbl. 3-5-Zim.-Wohn-
 mit großem Garten, zu vermieten.
 Elektr. Licht, Bad, Telefon, event.
 auch Küche ist vorhanden.
 Mainzer Straße 17. Gart.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Möblierte 4-Zimmer-Wohn.
 Küche, Bad, Gas, elektr. Licht, in
 guter Lage, u. Bahnhof, monatlich
 für 100 Mk. zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Am
 Albrechtstr. 30, 1. r. u. m. unges. 8.

Kindertisch und Stühlchen,
 Vogelstisch mit Ständer, Galerie, ein
 Paar Stühle billig zu verk. Adreße
 im Tagbl.-Verlag. La

Drehstrom-Motor,
 120 Volt, 1 PS. A. G. G. mit Kupfer-
 windung, zu verkaufen.
 M. Schmitt,
 Mainz, Alarstraße 1. Tel. 4156,
 2 PS. und 1 PS.

Elektromotor,
 120 V., 1800 Touren, das Stück für
 850 Mark abzugeben. Weststr. 48,
 Dinterbach Barriere rechts.

Zwei Markisen,
 225 Meter breit, gut erhalten, mit
 Zubehör, zu verkaufen.
 Schmidt, Friedländer Straße 55.

2 Gewächshäuser
 auf Abbruch u. eine Wasserheizungs-
 anlage von 4 Gewächshäusern zu
 verkaufen. Offerten unter N. 762
 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, hell eichen,
 Diplomatentisch, Damen-Schreibtische,
 Salonstühle, Trümpelstühle, rote
 Blauschattur, Sofa mit Umbau,
 ein Sofa, Sessel, Stühle, u. u. ob.
 Tisch, Lux. Garderobe, Flagen-
 Stoffel, Waschl., Nachttische, eins.
 vollst. Betten; sehr schöne Küch.-Einr.,
 prachtvoller altertüm. Kleiderkasten
 billig zu verk. Hellmuthstraße 42, 1.

4 Polsterstühle
 5 Eichen-Lederstühle, Röhk., Bettst.,
 1 Klavierstuhl, Musik-Sammlung,
 unter 1000. (Eisenschrank, Gasherd mit
 Fräsen, 100 alte Keller, Teppiche,
 Deckbett u. Federkissen zu verkaufen
Weststr. 21.
 Telefon 3930.

Möbel im Auftrag zu verkaufen:
 Schlaf-, Herrsch., M. Mah.-Stuhl-
 schrank, ar. Spiegel, Vertiko, Sofa
 u. Sessel, Klavier, Dipl.-Schreibst.,
 Ottomane, Plin., u. Plin. u. v. a.
 Glücklich, Aufständer, Friedländerstr. 10.

4000 Wassermaschinen
2000 Großhalsmaschinen
4000/2 Rhein- u. Moselmaschinen
 Berlin Krüge zu verkaufen
 Weststr. 21. — Telefon 3930.

Zu verkaufen:
 4 Straßen-Rehrmaschinen,
 1 Brunnen-Rehrmaschine,
 2 ovale große Boiler,
 1 Säulen-Rehrmaschine,
 4 Badewannen,
 3 Delfässer, 40 Gartentische usw.
 Weststr. 21. — Telefon 3930.

Kaufgehe
Liebhaber
 kauft ein Privatbesitz
 Brillanten u. Perlen
 zu hohem Preis. Best. Offerten u.
 N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer
 Neugasse 19, 2. St., kein Laden,
 achte allerhöchste Preise für Schmud-
 fachen, Brillanten, Edelsteine, Ju-
 welen, Leinwand, Handtücher.

Im Auftrag ein schwarzes und
 ein braunes
Piano gesucht.
 Schmitz, Moritzstraße 62.

Gut erh. Piano u. Gelblafette
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 N. 255 Tagbl.-Verlag, Dismarckstr. 18.
 Guterh. Partieren u. Bettvorlägen
 aus gutem Hause zu kaufen gesucht.
 Off. u. N. 763 an den Tagbl.-Verl.

Altertümliche Möbel,
Oelgemälde u. ant. Porzellane
 kaufe zu sehr guten Preisen.
 Off. u. N. 762 an den Tagbl.-Verl.
 Guterh. Spiegelst., gut erh.,
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
 unter N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel für 3 Zimmer
 u. Küche zu kaufen gesucht. Off. u.
 N. 255 an Tagbl.-Verlag, Dismarckstr.
Möbel, Betten, Teppiche,
 Bettfedern, Bismarck u. alle aus-
 stattierte Sachen l. s. 1500. Preis
 nichtstr. 11.
D. Sipper,
 Telefon 4878.

Einfaches Schlafzimmer,
 Vertiko u. Sofa zu kaufen gef. Off.
 mit Preis u. N. 254 Tagbl.-Verlag.
Schlaf- u. Wohnzimmer-Möbel,
 sowie Küch.-Einricht. zu kauf. gef.
 Off. u. N. 253 an den Tagbl.-Verlag.

2 ovale Betten, Vertiko,
 Kleiderständer, Waschkommode, Nach-
 ttisch, Sofa, Rückenstuhl u. Stühle
 von Privat zu kaufen gesucht. Off.
 unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderrzimmer
 zu kaufen gesucht; oder eine weiße
 Polsterbank dazu, Offert. mit Preis
 u. N. 254 an den Tagbl.-Verlag.
Gefertig. ab. best. Schreibmaschine,
 gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten
 unter N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Vertiko, 2 St. Kleiderständer
 u. 2 Federbetten zu kaufen gef. Off.
 unter N. 762 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel u. altertüm. Gegenstände
 lauft Seidenreich, Kranzstr. 9.
 Gut erh. Klavier zu kauf. gef.
 Off. u. N. 253 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, hell eichen,
 Diplomatentisch, Damen-Schreibtische,
 Salonstühle, Trümpelstühle, rote
 Blauschattur, Sofa mit Umbau,
 ein Sofa, Sessel, Stühle, u. u. ob.
 Tisch, Lux. Garderobe, Flagen-
 Stoffel, Waschl., Nachttische, eins.
 vollst. Betten; sehr schöne Küch.-Einr.,
 prachtvoller altertüm. Kleiderkasten
 billig zu verk. Hellmuthstraße 42, 1.

Schlafzimmer, hell eichen,
 Diplomatentisch, Damen-Schreibtische,
 Salonstühle, Trümpelstühle, rote
 Blauschattur, Sofa mit Umbau,
 ein Sofa, Sessel, Stühle, u. u. ob.
 Tisch, Lux. Garderobe, Flagen-
 Stoffel, Waschl., Nachttische, eins.
 vollst. Betten; sehr schöne Küch.-Einr.,
 prachtvoller altertüm. Kleiderkasten
 billig zu verk. Hellmuthstraße 42, 1.

Gute bürgerliche Möbel
 lauft sich zu hohen Preisen. Kuh-
 Köbler, Kranzstr. 16, Markt.

Gasbadeöfen
 und ausbelebte Wannen lauft sich
 G. Diehl, Kranzstr. 26.
 Guter, alterhaltene Holzwanne
 u. Balkontisch zu kaufen gesucht. An-
 gebote u. N. 762 Tagbl.-Verlag.

Quar lauft
 Kops, Zimmermannstraße 6.
 Pferdeweißhaare Fld. 4 Rtl. l.
 sehr Feder, Bürsten, Nadeln, 26.

Selt-Weintorten
 Flaschen, Ede, Rebs, Hasenfelle,
 Holzbar, Lampen usw. laufe zu
 höchsten Preisen. Sch. Still, Bäder-
 str. 6. Telefon 3164.

Sekt- u. Weinkorken,
Weinflaschen,
 alte Korkblätter und Matten, auch
 besetzt, lauft sich hohen Preisen.
Acker,
 21 Weststr. 21. Tel.
 Telefon 3930.

Compn, Flaschen etc. Teleph.
 lauft S. Sipper, Kranzstr. 23, N. 2.
Immobilien
 Immobilien-Kaufgehe.

Al. Banerngut
 Nähe Wiesbaden zu kaufen gesucht.
 Off. u. N. 760 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht
Polnischen Unterricht
 Grammatik u. Konversation für
 Anfänger u. Fortgesch. in
 Danheimer Straße 20, 2. St.

Junge Dame,
 lange Jahre in England, erteilt
 Unterricht, Konversation-Cercle. Off.
 unter N. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Vormittags- u. Abend-Kurse
 für Stenographie, Maschinenschreiben,
 Schönschreiben, Buchführung etc.
 beginnen am
Dienstag, den 1. Mai,
 10 v., 3 n. u. 8 Uhr abds.

Herm. u. Klara Bein
 Diplom-Kaufleute
 u. Diplom-Handelslehrer,
 Rheinstraße 115.

Rhein. Handels-Schule.
 Älteste biesige kaufmännische
 Fachschule vom besten Ruf.
 Gegründet 1898.
Bahnhostrasse 2
 Ecke Rheinstrasse.
 Fernsprecher 3766.

Bogin neuer 3., 4., 6-Mts. u.
 Jahreskurse in sämtl. handels-
 wissenschaftl. Fächern, einschl.
 mod. Sprachen, Stenographie,
 Maschinenschreiben.
 Tag- und Abendkurse
 Nach Schluss der Kurse:
 Zeugnisse — Empfehlungen.
 Prospekte gern zu Diensten.
 Inhaber u. Leiter:
Heinrich Lecher.